

III. Abschnitt: Über die Anordner der Kataloge.

An die soeben erörterten Thatsachen reihen sich von selbst einige Fragen.

1. Rührt wohl die Anordnung sämtlicher stoischen Kataloge von einem Autor her?

Auf den ersten Blick scheint die Antwort verneinend lauten zu müssen. Die Teile der Philosophie folgen nicht in allen Katalogen gleichmässig auf einander. Und doch lassen sich, wenn wir vom Chrysippkatalog absehen, mehrere Ähnlichkeiten nicht verkennen.

Die Kataloge des Zenon, Ariston, Herillos, Kleanthes und Sphairos haben das Gemeinsame, dass die Ethik vor die Logik zu stehen kommt. Hinsichtlich der Aufeinanderfolge der drei Gruppen stimmen der Katalog des Kleanthes und der seines näheren Schülers Sphairos vollständig mit einander überein; die des Ariston und Herillos (auch des Persaios, Dionysios) widersprechen dieser Anordnung wenigstens nicht, so dass nur der des Zenon etwas abseits steht. Und auch hier war es ursprünglich vielleicht anders. Diogenes Laertius bringt den Zenonkatalog nicht wie sonst am Schlusse der Biographie des Philosophen, sondern gleich zu Anfang derselben (§ 4). Wir können noch aus der Bemerkung § 34 *καὶ τοσαῦτα μὲν περὶ τῶν ἀθροισμένων αὐτοῦ* erkennen, dass anfänglich dort der Schriftenkatalog seinen Platz hatte oder haben sollte. Wir können auch noch sehen, weshalb Diogenes diesmal abwich. In seiner Darstellung des Bildungsganges, den Zenon nahm, kam der Biograph auf den Kyniker Krates und auf die unter Krates Einfluss entstandene, hyperkynische Politeia des Zenon. Dadurch liess er sich verleiten, sofort mit *γέγραφε δὲ πρὸς τῇ Πολιτείᾳ* (!) *καὶ τὰδε* den Katalog anzuschliessen.¹⁾

¹⁾ Ähnlich schon Susemihl, Fleck, Jahrb. 1882, 741 Anm. 26.

So steht denn der Passus § 32 *ἐνιοι μέντοι* — 34 ganz unvermittelt zwischen anderm, da er doch nur entweder zum Kataloge oder (weniger gut) zur Darstellung der zenonischen Lehren passt. Überhaupt hat Diogenes so die Ordnung § 31 ff. zerstört.¹⁾ Der Satz *γρησὶ δὲ Ἀρημύργιος ὁ Μάγνης* *κτε* gehörte offenbar, wie *παρέβαλε* § 2 zeigt, in § 3 vor den Satz *ἐντεῦθεν ἦκουε τοῦ Κράτητος*; der Satz *δοξεῖ δέ, γρησί, (φασί?) καὶ τὸ τέλος* hat entweder beim Katalog oder bei der Darstellung der stoischen Logik seine Stelle; der Satz *ᾧ μιν δέ, φασί,* dagegen in der Biographie (etwa § 26 vor *ἦν δὲ καρτερικώτατος*). Wenn aber Diogenes den Katalog § 4, durch die Erwähnung der *Πολιτεία* veranlasst, erst einsetzte, so musste er wohl zunächst die ethischen Schriften anführen, zu denen die *Πολιτεία* zählte; dann reihte er ganz richtig die Physik an. Möglicherweise war demnach auch bei Zenon ganz wie bei Kleanthes und Sphaيروس geordnet: Physik, Ethik, Logik. Wenigstens hat der Zenonkatalog doch das mit den Katalogen der beiden andern gemein, dass die Physik vor der Logik steht.

Über die allen gemeinsame trilogische Anordnung ist bereits gesprochen.

Weiter fallen folgende Einzelheiten auf.

Bei Dionysios beginnt *περὶ ἀσκήσεως* mit *περὶ παθῶν* und ganz ähnlich bei Herillos *περὶ ἀπαθείας* mit *περὶ ἀσκήσεως* den Katalog; die kleine Umstellung konnte den inhaltlichen Grund haben, dass bei Herillos in *περὶ ἀπαθείας* das Ziel und in *περὶ ἀσκήσεως* der Weg zur Erreichung dieses Zieles angezeigt war. Auch bei Zenon kam *περὶ παθῶν* noch in die erste Trilogie. Die Leidenschaften bilden

¹⁾ Ich kann, da die Stelle zusammengestoppelt ist, nicht annehmen, dass §§ 32—34 aus Demetrios Magnes stamme. (C. Wachsmuth Rhein. Mus. 1879. 34, 41 Anm. 1.) Auch § 14 ist zwischen Worte des Antigonos Karystios ein fremder Passus eingeschoben (s. U. Köhler, Rhein. Mus. 1884. 39, 297).

in der Theorie den Schluss der Ethik. Ebenso finden sich die Schriften *περὶ καθήκοντος* bei Kleanthes, Sphairos und Zenon ziemlich am Anfange, während das Schulsystem dieses Kapitel weiter nach rückwärts stellt.¹⁾

Die Schrift über Zenons Dogmen findet sich bei Ariston, die über Zenons Physiologie bei Kleanthes in der ersten Trilogie und zwar beide Male an zweiter Stelle. Ähnlich steht bei Sphairos eine Untersuchung über die eretrischen Vorgänger und stünde nach unserer Einteilung eine solche über pythagoreische Vorgänger bei Zenon am Anfang der logischen Gruppe. Auch gelangte bei Ariston noch die Schrift über den Vorläufer der Stoa, Heraklit, in die erste Trilogie.

Bei Persaios treten *περὶ βασιλείας* und *Πολιτεία Λακωνική* und genau so gestellt bei Sphairos *περὶ βασιλείας* und *περὶ Λακωνικῆς πολιτείας* nebeneinander auf.

Über die Methode, einen Anhang zu den drei Gruppen zu geben, wurde bereits gehandelt; sie ist in allen Katalogen ausser bei Dionysios und Kleanthes angewendet. Bei Persaios stehen *διατριβαί*, *χρεῖαι*, *ἀπομνημονεύματα*, bei Ariston *ὑπομνήματα*, *ὑπομνημονεύματα*,²⁾ *χρεῖαι*, bei Kleanthes *χρεῖαι* und *διατριβαί* am Schlusse der ethischen, bei Sphairos *διατριβαί* (über Heraklit) am Schlusse der physikalischen Abteilung³⁾, bei Zenon *ἀπομνημονεύματα Κράττητος* im Anhang. Bei Herillos bildet der Titel *διάλογοι* das Ende der logischen, bei Sphairos *διαλόγους ἐρωτικούς* das Ende der ethischen Gruppe.

Endlich sei noch erwähnt, dass wir bei Zenon, Kleanthes, Persaios und Dionysios nur eine Auswahl aus den Werken

1) Darüber hoffe ich mich demnächst aussprechen zu können.

2) Einige Handschriften geben *ἀπομνημονεύματα*.

3) Im Aristippkatalog des Sosikrates stehen die als echt bezeichneten *διατριβαί* am Schlusse.

dieser Männer vor uns haben¹⁾ und dass es sich überhaupt nicht verlohnt haben würde, den Katalog eines Stoikers aufzustellen.

Anders liegt die Sache bei Chrysippos. Eine dem Inhalte der einzelnen Schriften gerecht werdende Verteilung, die zugleich auf die Echtheit derselben sah, erforderte einen ganzen Mann. Ferner ist die Anordnung der Schriften eine andere.

Die logische Gruppe leitet diesmal den Katalog ein. Mit allgemeineren Schriften wie *θέσεις* (§ 189. 199) und *ὑπογραφή τοῦ λόγου* (§ 199) beginnen die beiden erhaltenen Gruppen. Die trilogische Anordnung ist verlassen; weder die Anzahl der *συντάξεις* noch die Anzahl der in jeder *σύνταξις* zusammengefassten Schriften nimmt auf die Zahl 3 Rücksicht. Allem Anschein nach sah der Anordner auf Vollständigkeit des Katalogs, da er selbst Pseudepigrapha nicht übergeht. Der Gesichtspunkt, nach welchem der Chrysippkatalog geordnet ist, geht aus demselben deutlich hervor: In beiden Gruppen sind die Schriften allgemeineren Inhalts gleichsam einleitend voraufgeschickt und zwar bei der Ethik diejenigen, welche nähere Beziehung zur vorangehenden Logik haben. Dann folgen innerhalb der logischen Gruppe drei Unterabteilungen *περὶ τὰ πράγματα*, *περὶ τὰς λέξεις* καὶ τὸν καὶ αὐτὰς λόγον, *πρὸς τοὺς λόγους* καὶ τοὺς τρόπους und innerhalb der ethischen Gruppe, soweit sie erhalten ist, zwei Unterabteilungen *περὶ τῶν κοινῶν λόγων κατὰ τὰς ἐκ τούτου συνισταμένας τέχνας* καὶ ἀρετάς und *περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν*. Da sich ein *τόπος περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν* auch D. L. VII 84 findet, kann vermutet werden, dass die ethische Gruppe weiterhin ähnlich eingeteilt war wie die Ethik selbst nach

1) S. Susemihl, Litteraturgesch. I 55 f. S. 63. 70. 73. Fleck. Jahrb. 1882, 741. Anm. Es fehlen bei Zenon nicht bloss athetirte Schriften, wie Susemihl, Jahrb. S. 745 Anm. 43 eigentlich selbst gesteht.

D. L. VII 84. Aber die Einteilung der logischen Gruppe hat mit den D. L. VII 41 namenlos erwähnten Einteilungen der Logik nichts gemein; höchstens ist der Unterschied von *πράγματα* und *λέξεις* § 42 und mehr noch § 83 vorgebildet.¹⁾

Man sieht, der Chrysippkatalog ist nicht nach äusserlichen Rücksichten, als welche das trilogische Prinzip mehr oder minder erscheint, sondern durchaus nach inneren Rücksichten angeordnet.

Es besteht deshalb auch im Einzelnen eine Reihe von Verschiedenheiten gegenüber den übrigen Katalogen. Die Schriften *περὶ πλούτου*, *περὶ δόξης* und *περὶ θανάτου* des Sphairos hätte der Verfasser des Chrysippkatalogs bei der Ethik unterbringen müssen (in der Unterabteilung *περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν*, oder etwa auch bei den *ὅροι τῶν ἀνέμων*.²⁾ Die *τέχνη διαλεκτική* (D. L. VII 190) führt der Chrysippkatalog gleich zu Anfang der logischen Abteilung auf, der Sphairoskatalog erst in der letzten Trilogie; die hierher gehörige *τέχνη* des Zenon steht mit an letzter Stelle, ebenso die Schrift des Ariston gegen die Dialektiker und *περὶ διαλεκτικῆς* bei Kleanthes in der letzten Trilogie. *Περὶ κατηγορημάτων* wird bei Chrysipp noch im ersten Viertel der logischen Gruppe (§ 191), bei Kleanthes dagegen an letzter, bei Sphairos an vorletzter Stelle gebracht. *Περὶ ἀμφιβολιῶν* bietet der Chrysippkatalog in der ersten Hälfte (§ 193), der Sphairoskatalog ganz am Schlusse. *Περὶ ἀπόρων* steht bei Kleanthes vor *περὶ τρόπων*; bei Chrysippos ist die Ordnung umgekehrt (§ 193—194 *περὶ τρόπων*. § 198 *περὶ ἀπόρων*). Die Schriften über oder gegen Vorgänger

¹⁾ Der Gegensatz war allgemein stoisch; s. D. L. VII 180 *τοῖς πράγμασι τὴν λέξιν*. Die physikalische könnte ebenfalls in einem allgemeinen Teil und drei weitere Unterabteilungen (D. L. VII 132 *γενικῶς δὲ εἰς τρόπους τε*) zerfallen sein.

²⁾ Sollte nicht *ἀνὰ μέσον* zu lesen sein (vgl. Aristot. *mor. magn.* 1206 a, 20 *τῶ ἀνὰ μέσον*)?

(Hedylos, Alexandros, ἀρχαῖοι) treten § 196—197 nicht einmal an den Anfang einer σύνταξις und ebensowenig stehen die beiden Schriften mit dem Titel λύσις τῶν Ἡδύλου ὑποθετικῶν (§ 196 und 197) beisammen.¹⁾

So dürfte denn die Antwort auf die oben gestellte Frage lauten:

Der Chrysippkatalog ist von einem andern Gelehrten geordnet als die übrigen Stoikerkataloge, diese aber haben einen gemeinsamen Anordner gehabt.

Die weitere Frage lautet:

2) Wer waren die beiden Anordner?

Dass es Stoiker waren, ist wohl sicher. Ein Stoiker hatte die nächste Veranlassung, sich mit stoischen Bücherkatalogen zu befassen. Weiter spricht dafür, dass die stoische Einteilung der Philosophie bei der Anordnung zugrund gelegt wurde; verstärkt wird dies Moment durch einen Vergleich mit dem platonischen Schriftenkatalog, wo ausser der ethischen, physikalischen und logischen Gruppe noch eine Reihe weiterer Gruppen (πειραστικός, μαιευτικός, πολιτικός, ἐνδεικτικός, ἀναιρεπτικός) angenommen wird.

Wir glauben aber auch auf einige Namen hinweisen zu sollen. Man wird zunächst an Apollonios von Tyros denken. Es ist, da Strabon meldet, dieser habe den πίναξ der seit Zenon lebenden Philosophen und ihrer Schriften herausgegeben, nicht zweifelhaft, dass Diogenes diesem die Kataloge (indirekt) verdankt. Allein es ist sehr fraglich, ob dieser auch die Kataloge anordnete. Dies war Sache eines Bibliothekars. Apollonios aber bot, wie die Zitate des Diogenes bezeugen, Biographien und achtete vor allem auf die Lebensumstände und Aussprüche der Philosophen.²⁾ Die Bücher-

¹⁾ Die erste ist freilich ohne Widmung überliefert und wird von Ambrosius weggelassen.

²⁾ S. Christ, Griech. Litteraturgesch. I S. 445. Susemihl II S. 247, besonders I S. 48 Anm. 152.

kataloge hatten demnach für ihn nur beiläufigen Wert; er entnahm sie einfach anderswoher. Er wird auch, wenn unsre Antwort zur ersten Frage richtig ist, wenigstens entweder für den Chrysipp- oder für die übrigen uns erhaltenen Kataloge ausgeschlossen. Wenn der uns verloren gegangene Schluss des Kapitels VII bei Diogenes noch weitere inhaltlich geordnete Kataloge enthielt, wofür die Analogie spricht, so dünkt mir die Annahme sogar unmöglich. Wie konnte der kurz vor Strabon lebende Apollonios noch ein Bücherverzeichnis für Herillos zusammenbringen, der bereits Cicero als verschollen galt? Wie sollte er noch sämtliche 705 Bücher des Chrysippos nennen können, wenn er nicht entweder eine Bibliothek anging, die gewiss ihren Katalog besass¹⁾, oder selbst wieder eine Vorlage hatte?

Wie C. Wachsmuth²⁾ andeutet, werden wir durch eine Mitteilung D. L. VII 34 an die pergamenische Bibliothek verwiesen, wo vielleicht Krates die Werke seiner Gesinnungsgenossen gesammelt hatte. Wenn sich Diogenes nicht ganz schlecht ausgedrückt hat, muss schon Panaitios³⁾ wenigstens unsern Aristonkatalog gekannt haben. Es heisst § 163 βιβλία δὲ αὐτοῦ φέρεται τὰδε; nachdem dann die Bücher und auch die Briefe genannt sind, schliesst sich die Bemerkung an: Παναιτίος δὲ καὶ Σωσιγόρατος μόνας αὐτοῦ τὰς ἐπιστολάς φασι, τὰ δὲ ἄλλα τοῦ περιπατητικοῦ Ἀρίστωνος. Das τὰ ἄλλα muss sich auf die vor den ἐπιστολαί stehenden Werke beziehen, und so wird die Stelle auch allgemein, selbst von Susemihl, gefasst. Demnach rühren der Aristonkatalog und wegen der oben gezeigten Verwandtschaft der meisten Kataloge auch diese von Panaitios selbst oder von einem Vorgänger desselben her.

1) Vgl. die allgemeine Bemerkung Useners, Anal. Theophr. S. 24 und Wachsmuth S. 5.

2) S. Rhein. Mus. 34, 41 f. Vgl. Hirzel Unters. II S. 41 Anm.

3) Vgl. F. Dümmler, Antisthenica S. 66 Anm. 1.

Für Panaitios selbst spräche der Umstand, dass im Zenonkatalog die nach D. L. VII 32—34 athetierten Schriften (*Πολιτεία*, *ἐρωτικὴ τέχνη*, *Διατριβαί*)¹⁾ fehlen. Denn gerade Panaitios ist unter den Stoikern durch seine bücherkritische Thätigkeit bekannt (D. L. II 64. 85. III 37 VII 163). Durch sein Werk *περὶ αἰρέσεων* hatte er alle Veranlassung zu solchen Studien, da er in demselben die Lehren der Philosophenschulen darstellte, wie das Zitat bei Diogenes Laertius II 87 ergibt,²⁾ und er ist, wie er selbst sagt, ein

1) Nur so kann § 34 καὶ τοσαῦτα μὲν περὶ τῶν ἀθροισμένων αὐτοῦ verstanden werden, da von der Handlungsweise des Athenodoros ἀθροεῖν nicht gebraucht werden konnte. Auch ist nur bei unsrer Auffassung zu erklären, weshalb Diogenes jene Skandalia gerade an jener Stelle vorbringt. Den Katalog führte er § 4 auf; was sonst in seiner Quelle über die Bücher und ihre Echtheit zu finden war, verschob er, da es die eigentliche Biographie doch zu unangenehm unterbrochen hätte, bis zur gewohnten Stelle (vgl. § 187—189). Dabei ging die Bemerkung verloren, dass die *Πολιτεία* für unecht erklärt worden war (s. S. 28).

2) A. Schmekel, D. Philosophie d. mittleren Stoa S. 237 hält das Werk, in welchem die litterarische Kritik zum Vortrag kam, für ein anderes als das *περὶ αἰρέσεων*. Ich habe mich oben vorsichtig ausgedrückt, vermag aber nicht einzusehen, warum Panaitios nicht Darstellung der Lehre und Kritik der Kataloge vereinigt haben könnte, da doch beide Zusammenhang mit einander haben. — Sosikrates (s. Susemihl I 506) halte ich für jünger als Panaitios: 1. Panaitios ist bei Ariston von Chios näher beteiligt als Sosikrates. 2. Sosikrates wird meist mit andern (Sotion, Satyros, Hermippos) zusammen genannt; wie er dort der spätere ist, so möchte er wohl auch da, wo er neben Panaitios steht, der spätere sein. 3. Wo Sosikrates allein bei D. L. genannt ist, zeigt er sich durchaus nicht originell; er liebt chronologische Angaben und das verrät peripatetischen Ursprung der diesbezüglichen Kenntnisse (vgl. was Christ, Gr. L. 1 S. 443 über Phantias bemerkt). In der That führte Sosikrates den Peripatetiker Hermippos als Gewährsmann an (D. L. I 106). Wo Panaitios allein genannt ist, treffen wir originelle Kritik (D. L. II 64; vgl. III 37); freilich müssen wir annehmen, dass Diogenes dort den Namen des Vermittlers Sosikrates ausliess. Von einem Schriftsteller wie Diogenes ist es wahrscheinlich, dass er eher den Namen der jüngeren als den der älteren Quelle weglässt. 4. Von Panaitios wird der Titel eines Buches nur 1mal, von

Schüler des Bibliothekars Krates von Mallos.¹⁾ Wir wissen aus der durch Kassius den Skeptiker geführten Verteidigung der Echtheit jener Bücher, dass anstössige Stellen zur Verwerfung führten. Wer anders aber als Panaitios hatte Gründe wegen solcher Stellen Schriften des Zenon zu athetieren? Karneades mochte jene bedenklichen Dinge aufgedeckt haben; Panaitios musste jedoch, wenn er überhaupt noch Stoiker sein wollte, nach der Preisgabe des Chrysippos²⁾ wenigstens an Zenon festhalten³⁾, und so blieb ihm nichts anderes übrig als zu athetieren, was bei der zeitlichen Entfernung von Zenon und bei der geringen Ausdehnung, die dessen Schriftstellerei hatte, um so leichter war. Spätere Skeptiker freilich erwiesen die Nichtigkeit eines derartigen Verfahrens, beriefen sich auf die Schrift des Chrysippos *περὶ πολιτείας* und verglichen⁴⁾ nicht unpassend die bereits von dem Rhetor

Sosikrates öfter genannt. — Christ, Gr. L. I S. 518 Anm. 2 vermutet, Sosikrates habe nach Strabon gelebt, weil dieser denselben nicht unter den berühmten Rhodiern erwähne. Diese Vermutung fällt natürlich weg, wenn Nietzsches bestechende Konjektur zu D. L. II 84 richtig ist.

1) Susemihl II S. 5 Anm. 14. 64 Anm. 19.

2) D. L. VII 187—89 findet sich keine Spur davon, dass etwa auch Chrysippos gegen den Vorwurf des Kynismus von irgend jemand in Schutz genommen worden sei.

3) Was wir hier allgemein schliessen, wird von dem Schüler des Panaitios, Poseidonios, in einer anderen Angelegenheit ausdrücklich berichtet: Galen Hippocr. et Plat. plac. 390 Kühn *ὁ μὲν οὖν Ποσειδώνιος . . . ἠδέσθη τὴν τε πρὸς τὰ σαφῶς φαινόμενα μάχην καὶ τὴν αὐτοῦ* (so richtig Müller statt *αὐτῆς*) *πρὸς αὐτὸν ἐναντιολογίαν τοῦ Χρυσίππου καὶ πειρᾶται μὴ μόνον ἑαυτὸν τοῖς Πλατωνικοῖς, ἀλλὰ καὶ τὸν Κριτία Ζήνωνα προσάγειν.* Auch auf Kleanthes berief sich Poseidonios gegenüber Chrysippos (Cleanth. fr. 84 Pears).

4) So fasse ich die ganze Stelle D. L. VII 32 ff. auf. Diogenes drückt sich nicht genau aus; *ὅτι δ' αὐτοῦ* (sc. *Ζήνωνος*) *ἐστὶν ἡ Πολιτεία καὶ Χρυσίππος ἐν τῷ περὶ πολιτείας φησὶ* § 34 ist wenigstens sehr schief gesagt. Chrysippos hatte gar keinen Grund, die Echtheit der *Πολιτεία* Zenons zu betonen, da die damaligen Gegner

Isidoros aus Pergamos gezeisselte That des Athenodoros, der Isidoros' Zeitgenosse und vielleicht in seiner Stellung als Vorsteher der pergamenischen Bibliothek mit dem Rhetor in unsanfte Berührung gekommen war. Wenn Athenodoros in fanatischem Eifer sich hinreissen liess, die anstössigen Stellen herauszuschneiden, so war dies offenbar eine andre Methode, den Zenon gegen den Vorwurf des Kynismus zu retten, als die, gegen welche Kassius ankämpft; Athenodoros hatte zweifellos in der Verurteilung der schlimmen Stellen unter den Stoikern Vorgänger gehabt, und die Zeit, in der er lebte, spricht eher dafür, dass er der Richtung des Panaitios und Poseidonios angehörte, als etwa einer andern. Athenodoros ist es ja, der an höchst wichtiger Stelle sich gegen andere Schulen konivent zeigte, indem er mit Herakleides von Tarsos

der Stoa sie gewiss nicht leugneten und auch kein Stoiker denkbar ist, der die Unechtheit hätte behaupten sollen. Wohl aber musste Chrysippos, da er so sehr vieles aus Zenons Schrift entlehnte, dieselbe oft zitieren, wie er auch den Diogenes zitierte. Kassius hatte also gemeint: „Dass die *Πολιτεία* dem Zenon eigen ist, erhellt daraus, dass Chrysippos, indem er sie in der Schrift *περὶ πολιτείας* zitiert, sie anerkennt.“ Das *ἀλλὰ καὶ* in dem Satze *τοιουτοτρόπῃ τινὰ ἐστὶ παρὰ τῷ Κασσίῳ, ἀλλὰ καὶ Ἰσιδώρῳ τῷ Περγαμηνῷ ῥήτορι* ist Anknüpfungsformel und soll nur den Schein der Belesenheit erwecken. Mit *καὶ* scheint mir Diogenes Unfug zu treiben, so gleich bei dem angeordneten *ὅς καὶ ἐκμηθῆναι φησι*. § 32 sagt uns deutlich, dass es Kassius der Skeptiker war, der die tendenziöse allgemeine Anklage gegen Zenon führte. Was hatte der Rhetor Isidoros mit dem philosophischen Schulstreit zu schaffen? — Wir setzen sonach Kassius später als Isidoros. Dass griechisch Schreibende Cassius hiessen, kommt frühe vor; um 88 v. Chr. G. übersetzt Cassius Dionysius aus Utika das landwirtschaftliche Werk des Mago in das Griechische, bei einem Cassius lernt der junge Cicero 44 v. Chr. G. griechisch deklamieren (Cic. ad fam. 16, 21, 5). Kassius muss vor Galenos gelebt haben, da ihn dieser als einen Pyrrhoneer nennt; s. C. Wachsmuth, Rhein. Mus. 34, 42 Anm. (1879). Ob auch vor Demetrios Magnes (Wachsmuth ebd. S. 41 Anm. 1), ist mir zweifelhaft. Es wäre recht wünschenswert, die Zeit dieses Kassius zu wissen, wegen seines etwaigen Verhältnisses zu Philodemos.

im Widerspruche gegen die alte Stoa die Ungleichheit (*ἀνισοα*) der Fehlhandlungen behauptete (D. L. VII 121).¹⁾

Aber da die athetierten Schriften zusammen eine ethische Trilogie bilden, könnten sie ganz gut ehemals im Katalog gestanden haben, und ausserdem vermisst man in demselben noch andere Bücher.²⁾ Ferner wäre angesichts der Tatsache, dass die einzelnen Stoiker Wert auf die Frage der Anordnung legten, auffallend, dass Panaitios bei der Anordnung der drei Gruppen seine eigene Einteilung der Philosophie, (Physik, Logik, Ethik) nicht zur Richtschnur nahm. Denn auch der andre Weg, der übrig bleibt, nämlich sich an die Anordnung der betreffenden Philosophen³⁾ zu halten, ist nicht eingeschlagen. Zenon hatte geordnet: Logik, Physik, Ethik (D. L. VII 40); Kleanthes: Logik, Ethik, Physik.⁴⁾

Wir können also nur annehmen, dass auch der Zenonkatalog einmal durch die Hände des Panaitios lief.

Es bleibt demnach, solange keine bestimmten Nachrichten gefunden sind, das beste, den Bibliothekar Krates von Mallos für den Ordner der Kataloge zu halten, der in dieser Eigenschaft wie auch als Lehrer des Panaitios die meiste Anwartschaft darauf hat und der, da er nicht Philosophie dozierte, sich eine beliebige Reihenfolge für die Teile der Philosophie wählen konnte.⁵⁾ Erst bei dieser Voraus-

1) Vgl. Bonhöffer: Die Ethik des Stoikers Epiktet. Stuttg. 1894 S. 93. 237. 188.

2) *περὶ λόγον, περὶ οὐσίας* (s. Susemihl, IS. 56. Pearson S. 26 ff.)

3) S. Anhang I.

4) Wegen Kleanthes. Hirzel II S 177 f. — An Seneka (ep. 89, 9) der „Ethik, Physik, Logik“ stellt, ist nicht zu denken wegen der Beziehungen zweier Kataloge zu Panaitios.

5) Diese Anordnung (Physik, Ethik, Logik) hält Diogenes Laertius selbst VII 39 a. Anf. ein, er kehrt sie bei der Darstellung der stoischen Lehren direkt um. Da § 40 f. nur Diogenes von Seleucia, um von dem höchst unsicheren *Σίλλος* zu schweigen, nicht wiederkehrt, ist zu vermuten, dass jene Anordnung von dem dort ohne Werk zitierten Diogenes aus Seleucia, dem Lehrer des Krates (Zeller III² 1 S. 42 Anm. 2), ausging. Denn man wird schwerlich § 41 statt *ΠΤΟΛΕΜΑΕΥΣ* lesen dürfen *ΣΕΛΕΥΚΕΥΣ*.

setzung kommt die trilogische Anordnung zu vollem Verständnis. Dieselbe war von Aristophanes von Byzanz bei Platon angewendet worden, und zwar nicht ohne Anhaltspunkte, die der Schriftsteller selbst gab.¹⁾ Wenn nun auch die Zahl „3“ bei den stoischen Einteilungen auf Schritt und Tritt begegnet und, wie wir sahen, eben auch bei der Einteilung der Philosophie,²⁾ so fehlt dabei doch nirgends eine sachliche oder logische Unterlage; eine solche mangelt jedoch in den meisten Fällen bei der Durchführung der trilogischen Anordnung in den Bücherverzeichnissen. Werke wurden weggelassen, und vielfach mussten Schriften zusammengeschoben werden, die wenig mit einander zu thun hatten. Allem Anscheine nach schrieben, wie gesagt, Zenon und seine Schüler nicht mit Rücksicht auf Trilogien; höchstens wäre Herillos mit je drei zusammenpassenden Dialogen auszunehmen. Krates suchte also den Aristophanes nachzuahmen.³⁾ Er überbot ihn darin, dass er auch im grossen den Katalog trilogisch gestaltete, indem er einer Anregung seiner Schule folgte; die konstatierten Anhänge näherten jedoch manchen Katalog dem Charakter einer Tetralogie.

Für den Chrysippkatalog kommt Apollodoros ernstlich in Betracht; denn nicht nur deckt sich seine An-

¹⁾ S. Christ, Platon. Studien. München 1885 S. 5 und Litteraturgesch. I S. 334.

²⁾ Vgl. den chrysippeischen Buchtitel *περὶ τοῦ διὰ τριῶν* D. L. VII 191.

³⁾ Trilogien scheint Panaitios aus den Werken des Aristipp ausgewählt zu haben; man braucht D. L. II 85 nur Weniges umzustellen: *περὶ παιδείας, περὶ ἀρετῆς Προτρεπτικός, περὶ τύχης; Ἀρτάβαζος, Ναυαγοί, Φυγάδες; πρὸς Αἰῖδα, πρὸς Ἡῶρον, πρὸς Σωκράτην; Διατριβῶν* 33, *Χρησίων* 194. Ob nicht die trilogische Anordnung geltend war bei den 9 Dialogen des Stilpon (II 120), bei den 33 des Simon (II 122–123), den 9 des Glaukon (II 124. Auswahl), den 3 des Kebes (§ 125), den 45 des Straton (V 59–60 mit Anhang: *Ἐπιστολαί*) u. s. w.?

ordnung — Logik, Ethik, Physik — mit derjenigen des Katalogs¹⁾, sondern die Teile werden auch von Apollodoros sowohl, von dem Diogenes Laertius (VII 39) dies als eine Eigenheit namentlich erwähnt, als auch im Kataloge²⁾ mit der Bezeichnung τόποι belegt.³⁾ Wenn man D. L. VII 64 liest, dass Apollodoros das *κατηγόρημα* mit τὸ κατὰ τινος ἀγορευόμενον ἢ πρᾶγμα συντακτὸν περὶ τινος ἢ τινῶν umschreibt, so versteht man, weshalb im Chrysippkatalog περὶ τῶν κατηγορημάτων § 191 unter die Rubrik περὶ τὰ πράγματα kam. Hier sei auch bemerkt, dass Diogenes Laertius die stoische Philosophie eben in der apollodoreischen Reihenfolge vorführt, ein Beweis dafür, dass der von ihm oft mit kompendiösen Werken (*ἡθική, φυσική, εἰσαγωγαί*) erwähnte Apollodoros grossen Anteil an seiner Darstellung (indirekt) hat. Hiezu steht nicht im Widerspruch, dass im Chrysippkatalog die Unterabteilung der Ethik περὶ ὁρμῆς nicht vor der Abteilung περὶ ἀγαθῶν καὶ κακῶν (D. L. VII 202) vertreten ist. Auf der einen Seite hat sich Diogenes VII 84, wo auch Apollodoros genannt ist, sehr kurz gefasst und im besonderen von der Reihenfolge,

¹⁾ Diese stimmt allerdings mit der Anordnung, die Chrysippos für den Unterricht aufstellte (Stoic. rep. 1035a f.); aber es wäre doch höchst unnatürlich gewesen, in einem Bücherverzeichnisse statt der systematischen Anordnung des betreffenden Philosophen die didaktische zu wählen. Wie wir fanden, richtete sich der Ordner der übrigen Kataloge nicht nach der Anordnung der Philosophen.

²⁾ λογικὸς τόπος D. L. VII 189, 190, 192, 193, 198. ἡθικὸς τόπος § 201, 202. Danach ist § 199 ἡθικοῦ λόγον τοῦ περὶ τὴν διάφθωσιν καὶ ἐν ἡθικοῦ τόπου περὶ καὶ zu ändern; das folgende ἡθικοῦ λόγον in dem Titel Ὑπογραφή τοῦ ἡθικοῦ λόγον hat die Verderbnis mitverschuldet. Auch ist das τοῦ wie § 190 einzuklammern. Λόγος ist offenbar das Wort des Chrysippos für das spätere τόπος, so z. B. Stoic. rep. 1035c τὴν τῶν ἀγαθῶν καὶ κακῶν λόγον. 1035b ὁ περὶ τῶν θεῶν λόγος.

³⁾ Hier ist Susemihl I S. 79 Anm. 336 der Person des Apollodoros schon sehr nahe gekommen.

welche die Teile der Ethik bei den einzelnen Philosophen hatten, nicht gesprochen;¹⁾ ja wenn es erlaubt ist, die Einteilung der Ethik bei Seneka ep. 89, 14 auf Poseidonios zurückzuführen, ist Diogenes ungenau geworden, da bei Seneka die Abteilung de impetu (περὶ ὀρμῆς) den Schluss der Ethik macht. Auch ist die Stellung des Triebes in der Ethik bei den verschiedenen Stoikern verschieden: Epiktet setzt die Trieblehre unter die Lehre von der Pflicht (τὸ κατ' ἄλκιμον) und das Kompendium der stoischen Ethik bei Stobaeus (ecl. II 86 W.) ebenso; letzteres hebt auch den Zusammenhang mit den Leidenschaften (πάθη) hervor. Auf der andern Seite konnten die Schriften περὶ ὀρμῆς ebenso gut im abgebrochen überlieferten Chrysippkatalog der Physik zugeteilt gewesen sein. Wir dürfen also ruhig den Apollodoros als Anordner des Chrysippkatalogs betrachten. Um so eher werden wir die Anordnung der andern Kataloge einem Vorgänger des Apollodoros, welcher ja den Panaitios hörte, zurechnen.

¹⁾ An Apollodoros kann Diogenes dort im besondern sicher nicht gedacht haben, da er den Ausdruck τόπος für die Unterabteilungen der Ethik und nicht für die Hauptteile der Philosophie, die er μέρη nennt, verwendet.